



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich gebe es zu: Auch ich habe einen Facebook-Account. Den nutze ich nur sehr selten, schaue aber immer wieder einmal nach, was denn in meiner Facebook-Freundeswelt gerade so los ist. Dort geben Menschen alles Mögliche bekannt: kleine und große Freuden, unterschiedlichste Erlebnisse, auch Trauriges oder ihre Meinungen zu An- und Einsichten Anderer. Fotos werden eingestellt, wo man, über die Jahre, so manche Veränderungen feststellen kann. Manchmal entstehen kleine Dialoge, und hin und wieder wird auch ein Streit öffentlich ausgetragen. Üble Beschimpfungen habe ich bisher nicht miterleben müssen, aber das spricht wohl eher für meinen Freundeskreis.

Nun habe ich in letzter Zeit mitbekommen, dass sich eine ganze Reihe meiner Facebook-Freunde aus diesem sozialen Netzwerk verabschieden. Grund ist die Tatsache, dass Nutzerdaten missbraucht worden sind. Da möchte man nun nicht mehr dabei sein, nichts mehr von sich preisgeben. Facebook ist vorzuwerfen, dass sich die Firma viele Gedanken über die kommerzielle Nutzung der Daten gemacht, dabei aber zu wenig an die weltweit rund zwei Milliarden Nutzer und ihre Sicherheit gedacht hat. Da ziehen nun einige die Konsequenzen und löschen ihren Namen.

Mir geht die ganze Zeit dieses alte Lied durch den Sinn, wo es heißt „... nur um dieses ich fleh, dass im Buche des Lebens doch auch mein Name steh!“ Vom Buch des Lebens redet die Bibel in beiden Teilen. Es soll das große „Verzeichnis“ derer sein, die zu Gott gehören, die in Ewigkeit mit ihm leben werden. Ich vermute, dass in diesem Buch viel mehr Namen stehen, als Facebook jemals Mitglieder haben wird. Und dieses Buch des Lebens ist ganz anders, denn hier bin ich als Individuum von Interesse. Hier zählen mein Name und meine ganze Persönlichkeit, meine Lebensgeschichte, die Siege und Niederlagen, die Freuden und Sehnsüchte, die Trauer und der Schmerz. Hier werden auch keine kommerziell nutzbaren Daten gesammelt. Es geht immer nur um mich und mein Leben und darum, dass Gott mich wahrnimmt und sich mir zuwendet.

Gerade liegt Ostern hinter uns. Da hat die Zuwendung Gottes einen Namen bekommen: Jesus Christus. Es ist und bleibt unfassbar, was Karfreitag und Ostern geschehen ist. Verstehen kann man das nicht, nur glauben. Aber wenn ich es glauben kann, wenn die Ereignisse mich berühren, dann weiß ich es, „dass mein Name dort steht“. Dann bin ich aufgehoben in die große und

unendliche Liebe Gottes. In ihr muss ich keine Angst vor zu viel Transparenz haben. Denn hier darf ich einfach sein – und alle meine Freundinnen und Freunde auch.

Der Herr ist auferstanden!

Michael Noss
Präsident

Hinweis

Melden Sie sich jetzt zum Bundesrat an, der vom 9. bis 12. März in Kassel stattfindet! Die Tagung bildet den Auftakt für das Jahresthema 2018/19: INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt. www.baptisten.de/bundesrat2018

Inhalt

- [Verabschiedung von Friedbert Neese in den Ruhestand](#)
- [Schnupperstudium an der Theologischen Hochschule Elstal](#)
- [„Der Traum lebt!“. Baptisten erinnern an Martin Luther King jr.](#)
- [Dein Ort des Glaubens: BEFG sucht Videos für eine Landkarte spiritueller Orte](#)
- [Gemeindeunterrichtsmaterial StartUP](#)
- [GJW-Sonntag](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden: PROCHRIST LIVE in Waldkrauburg](#)
- [Abschied von der Regenbogen-Str.](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [„Urlaub mit der ewigkite“](#)
- [Integrationskongress in Schwäbisch Gmünd](#)

Hirte, Macher, Menschenfreund

Verabschiedung von Friedbert Neese in den Ruhestand



Pastor **Friedbert Neese** ist Ende März nach fast elf Jahren als Mitglied der Bundesgeschäftsführung in den Ruhestand gegangen. Die Dienstentpflichtung erfolgte beim Konvent der Ordinierten Mitarbeitenden im hessischen Willingen. Zu einer offiziellen Verabschiedung lud das Präsidium eine Woche später die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes ein.

Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter würdigten Friedbert Neese als erfolgreichen Gestalter, fürsorglichen Seelsorger, beziehungsorientierten Menschenfreund und konstruktiven Ratgeber. Neeses Pionierarbeit im Aufbau des heutigen Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde wurde dabei besonders herausgestellt. Erfahren Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Schnupperstudium an der Theologischen Hochschule Elstal Informationen und Eindrücke direkt vor Ort sammeln



Alle Männer und Frauen, die sich für ein Studium an der Theologischen Hochschule Elstal interessieren, lädt die Ausbildungsstätte vom 18. bis 20. Juni zu einem dreitägigen Schnupperstudium ein. Dieses bietet die Möglichkeit, Informationen zum Theologie- oder Diakoniestudium und zum Leben in Elstal aus erster Hand zu erhalten. Man kann an fünf bis sechs ausgewählten Vorlesungen teilnehmen, um so den Unterricht in den verschiedenen theologischen Fächern kennenzulernen und einen Eindruck von den Dozierenden und Mitarbeitenden zu bekommen. Es ist außerdem genügend Zeit, sich ausgiebig auf dem Campus und in Elstal umzuschauen und Gespräche mit Studierenden zu führen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung übernimmt die Theologische Hochschule. Lediglich die Anreise muss selbst bezahlt werden. Anmeldeschluss ist der 8. Juni. Weitere Informationen findet man auf der Homepage der Theologischen Hochschule Elstal www.th-elstal.de.

„Der Traum lebt!“ Baptisten erinnern an Martin Luther King jr.



Foto: Daniel Schmöcker

Gestern war der 50. Todestag des berühmten Baptistenpastors und Bürgerrechtlers **Martin Luther King**. Mit zahlreichen Veranstaltungen erinnern Baptistengemeinden in diesem Gedenkjahr an Kings Wirken. Dessen Ideal von einer friedlichen, gerechten und solidarischen Welt sei bis heute von ungebrochener Aktualität, sagte BEFG-Präsident Michael Noss dem Evangelischen Pressedienst (epd). Aus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Oldenburg überträgt der Deutschlandfunk (DLF) am 15. April um 10:05 Uhr einen Radiogottesdienst mit dem Thema „Der Traum lebt!“. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba wird die Predigt halten. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

Dein Ort des Glaubens

BEFG sucht Videos für eine Landkarte spiritueller Orte



Die abgedunkelte Ecke mit Meditationshocker hinter dem Bücherregal, der spartanisch eingerichtete Andachtsraum in einem Kloster, der zum Verweilen wie gemachte Baumstumpf vor majestätischer Bergkulisse, die einsame kleine Kapelle inmitten weiter Kornfelder, der von Sträuchern geschützte Platz hinter der Düne...: Viele Christinnen und Christen haben einen Ort, an den sie sich zurückziehen, wenn sie Gott begegnen möchten. „INSPIRIERT LEBEN – dass Christus Gestalt gewinnt“ ist 2018 und 2019 das Jahresthema im BEFG. Alle sind herzlich eingeladen, ihren persönlichen Ort in einem Video vorzustellen! Die Clips werden dann online auf einer Landkarte spiritueller Orte veröffentlicht. Mehr dazu erfahren Sie im Anhang des Newsletters.

Gemeindeunterrichtsmaterial StartUP erscheint im Mai

Vorbestellungen zum Sonderpreis ab sofort möglich



StartUP heißt das neue Material für den Gemeindeunterricht aus dem Gemeindejugendwerk, das im Mai erscheinen wird. Es besteht aus einem Arbeitsbuch mit 36 Stundenentwürfen und vielen Zusatzmaterialien. Konzipiert ist das Material als Mix aus klassischen Themen eines Bibelunterrichts und Fragen aus einem Glaubensgrundkurs für Teenager. Durch das modulare Baukastensystem lässt sich StartUP ganz flexibel auf die individuelle Gruppensituation anpassen. Wöchentliche Treffen sind mit StartUP genauso möglich wie ein 14-täglicher Rhythmus oder mehrere Wochenenden im Jahr. Bis Ende April besteht die Möglichkeit, StartUP zum Sonderpreis von 19,95 Euro vorzubestellen und damit fünf Euro gegenüber dem regulären Preis einzusparen.

GJW-Bundesgeschäftsstelle
Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121
gjw@baptisten.de | www.gjw.de
startup-vorbestellung@gjw.de

Gottesmomente sammeln!

Aktion zum GJW-Sonntag am 10. Juni



Traditionell sind die Gemeinden des BEFG dazu eingeladen, einen Sonntag im Jahr als GJW-Sonntag zu begehen und beim Gottesdienst an diesem Tag in besonderer Weise die Arbeit des Gemeindejugendwerks vorzustellen, dafür zu beten und gegebenenfalls die Kollekte dieses Sonntags der GJW-Arbeit zugutekommen zu lassen. Am 10. Juni lädt das GJW in diesem Jahr dazu ein, „Gottesmomente zu sammeln“. Mithilfe des Materials, das das GJW bereits an Gemeinden und Mitarbeitende geschickt hat, können die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes auf einem großen Plakat zusammentragen, in welchen besonderen Momenten sie Gott begegnet sind. Dieses Plakat darf dann fotografiert und auf den Social-Media-Kanälen des GJWs gepostet werden. Ziel dieser Aktion ist es, „Gottesmomente“ von Menschen aus Gemeinden in ganz Deutschland sichtbar zu machen und damit auch auf das Großereignis des GJWs, das BUJU, hinzuweisen. Dieses Treffen Jugendlicher und junger Erwachsener findet im August in Otterndorf statt und hat das Thema „Dieser Moment“. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang des Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Das Evangelium eindrücklich vermittelt: PROCHRIST LIVE in Waldkraiburg



Vom 11. bis 17. März veranstalteten die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Waldkraiburg und zwei andere Gemeinden PROCHRIST LIVE mit dem bekannten Evangelisten **Ulrich Parzany**. Auf baptisten.de berichtet EFG-Pastor Benjamin Klammt über eine segensreiche Evangelisation nach Monaten intensiver Vorbereitung, einen fulminanten Abschluss und wie sich die Gemeinden nun gemeinsam auf den Weg machen mit den Menschen, die ihr Leben Jesus übergeben haben. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

Abschied von der Regenbogen-Str. Puppentheater-Projekt nach 35 Jahren beendet



In der EFG Berlin-Schöneberg kamen über 90 Personen aus ganz Deutschland zusammen und feierten den Abschied der Regenbogen-Str. Mit dabei waren Personen aus den ersten Stunden, aber auch einige Kinder, die nun das erste und letzte Mal die Regenbogen-Str. hautnah miterleben konnten. Am Vormittag feierte die Festgemeinde einen Gottesdienst. Am Nachmittag wurde ein letztes Mal ein typisches Regenbogen-Str.-Programm durchgeführt. Nach 35 Jahren ging das GJW-Projekt somit zu Ende. Die beiden Kulissen und Sätze an Puppen haben eine neue Heimat in der EFG Westoverledingen und in der EFG Berlin-Charlottenburg gefunden. Beide Gemeinden verleihen sie bundesweit. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld Bundeskonferenz in Kamerun



Die diesjährige Bundeskonferenz des Kameruner Partnerbundes von EBM INTERNATIONAL fand in Ngong im Norden des Landes statt. Sowohl die aktuellen EBM-Missionare in Kamerun, Nathan Minard und Sarah Bosniakowski, als auch die ehemaligen Missionare Gudrun und Lionel Minard aus Frankreich nahmen an der Konferenz teil. Besonders beeindruckt waren sie von dem enormen Wachstum der Gemeinden. Und sie freuten sich, dass 36 neue Pastoren ordiniert werden konnten. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

„Urlaub mit der ewigkite“ Sommerliche Freizeitangebote für Kitesurf-Begeisterte



Das Projekt ewigkite.de des Dienstbereichs Mission bietet in diesem Jahr zwei Freizeiten an, in denen man die Natur, den Sport des Kitesurfens und die Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen erleben kann. Vom 9. bis 16. Juni können Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwischen 18 und 80 Jahren in Fanö in Dänemark dabei sein. Carsten Hokema, Referent im Dienstbereich Mission, wird den „Urlaub mit der ewigkite“ leiten. Vom 1. bis 8. Juli wird er gemeinsam mit einem lutherischen Kollegen ein Camp für Erwachsene und Jugendliche an der Ostsee durchführen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ewigkite.de/termine

Angekommen! – Angenommen? Integration wagen Integrationskongress in Schwäbisch Gmünd



Unzählige Menschen sind auf der Suche nach Schutz und einem neuen Leben nach Deutschland gekommen. Viele Gemeinden unterstützen sie dabei, anzukommen und Fuß zu fassen. Der Kongress vom 10. bis 12. Juni auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd will Mut machen, an dieser wichtigen Aufgabe dranzubleiben. „Dass aus Helfern Prozessbegleiter werden und Ankommende zu Mitwirkenden. Dafür stellen wir gelingende Modelle, überzeugende Konzepte und lernwillige Menschen vor – und einen barmherzigen Gott“, so ist im Ausschreibungstext zum Kongress zu lesen. Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) gehört zu den offiziellen Kooperationspartnern der Konferenz.

Schönblick gemeinnützige GmbH
Willy-Schenk-Straße 9 | 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel: 07171 9707-0 | Fax: 07171 9707-172
info@schoenblick.de |
www.schoenblick.de/integrationskongress

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Julia Grundmann, Dr. Michael Gruber

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7
14641 Wustermark
Tel.: 033234 74-105
Fax: 033234 74-199
info@baptisten.de
www.baptisten.de

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

Hirte, Macher, Menschenfreund

Verabschiedung von Friedbert Neese in den Ruhestand

Pastor Friedbert Neese ist Ende März nach fast elf Jahren als Mitglied der Bundesgeschäftsführung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in den Ruhestand verabschiedet worden. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter würdigten ihn als erfolgreichen Gestalter, fürsorglichen Seelsorger, beziehungsorientierten Menschenfreund und konstruktiven Ratgeber. Neeses Pionierarbeit im Aufbau des heutigen Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde wurde dabei besonders herausgestellt.

Die offizielle Dienstentpflichtung Neeses erfolgte am 8. März beim Konvent der Ordinierten Mitarbeitenden des Bundes im hessischen Willingen durch BEFG-Präsident Michael Noss und Generalsekretär Christoph Stiba. Beim Konvent zwölf Jahre zuvor habe noch niemand gewusst, dass es bald einen neuen Dienstbereich für die Beziehungen zwischen Bund, Gemeinden und Hauptamtlichen geben werde, erinnerte sich Neese in seiner Ansprache. Doch bald darauf sei er bereits als dessen Leiter berufen worden und habe den Dienst dann im Sommer 2007 begonnen. Darauf bezugnehmend hob Christoph Stiba hervor: „Du hast unglaublich viel bewirkt, aufgebaut und in Gang gesetzt. Du hast dem Dienstbereich eine Struktur gegeben.“ Er habe Neese stets so wahrgenommen, dass dieser sich seinen Aufgaben „mit Herz und Verstand gewidmet habe“, so Stiba: „Du warst nie nur Funktionär oder Verwalter, sondern immer auch Pastor, Hirte. Deshalb passt es, wenn wir dich heute inmitten deiner ‚Herde‘ entpflichten.“ Michael Noss zitierte in seiner Ansprache die Bibelstelle aus dem Johannesevangelium, in der Jesus sich selbst „Licht der Welt“ nennt: „Ein solcher Träger des Lichts warst du, bist du, wirst du auch in Zukunft sein. Menschen, die leben wie du, sind Gesegnete Gottes und geben diesen Segen weiter.“

Beim Konvent in Willingen hoben die Vertreter der berufsständischen Vereinigungen im BEFG das gute Verhältnis zu Friedbert Neese als dem für sie zuständigen Mitglied der Geschäftsführung hervor. So betonte Manuel Lüdin vom Vertrauensrat der Pastorenschaft, Neese habe das Vertrauen zwischen Bund und Pastoren gefördert: „Es ist ein Friedensdienst, den du getan hast.“ Michael Job vom Konvent der Diakoninnen und Diakone beschrieb Neese als „Glücksfall“. Stets sei dieser für die Diakonenschaft dagewesen.

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ – diesen Ausruf aus Psalm 18,30 bezeichnete Friedbert Neese in seinem Grußwort an die Kolleginnen und Kollegen als „angemessene Haltung“ für den geistlichen Dienst: „Geht nicht gibt's nicht – bei Gott sind keine Dinge unmöglich. Wir haben einen wunderbaren Beruf!“ Trotz der Herausforderungen, die auch dazugehörten, sei es wichtig, sich dies immer wieder vor Augen zu führen.

Eine Woche nach dem Konvent bot die Sitzung des Präsidiums des Bundes in Elstal Gelegenheit, auf den Dienst von Friedbert Neese zurückzublicken. Dieser selbst ging in einem persönlichen Bericht ausführlich auf die Bereiche seiner Arbeit ein und erinnerte unter anderem an die langjährige Entwicklung eines neuen Dienstrechts, die Neuregelung des Anfangsdienstes und die Erarbeitung neuer Gehaltsregelungen. Neese wies auch auf die abnehmenden Studierendenzahlen an der Theologischen Hochschule Elstal bei gleichzeitiger Verrentung starker Pastorenjahrgänge hin. Dadurch habe die Nachfrage der Gemeinden das „Angebot“ an Hauptamtlichen 2017 erstmals überstiegen. „Ich wünsche mir Menschen, die sich von Gott in den vollzeitlichen Dienst rufen lassen. Dafür sollten wir wieder verstärkt werben!“, so Neese.

Zu einer offiziellen Verabschiedung lud das Präsidium im Rahmen seiner Sitzung auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes ein. Der Rektor der Theologischen Hochschule Elstal, Prof. Dr. Michael Kißkalt, dankte Friedbert Neese, dass dieser als zuständiges Mitglied der Bundesgeschäftsführung das Anliegen der Hochschul-Akkreditierung als Kollege und Freund mitgetragen habe: „Im Miteinander von sachlicher Analyse und seelsorgerlichem Beistand warst und bist du uns als Hochschule sehr wertvoll.“ Auch Kißkalts Vorschläge für eine Qualifizierung der Leiter internationaler Gemeinden im BEFG habe Neese wohlwollend, unterstützend und gleichzeitig kritisch beratend aufgenommen und damit wesentlich zum Gelingen des Pastoralen Integrations- und Ausbildungsprogramms (PIAP) beigetragen.

Auch Heike Beiderbeck-Haus vom Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ stellte ein konkretes Projekt heraus. In einer guten Zusammenarbeit habe Neese zusammen mit ihr und Friedrich Schneider den Interimsdienst entwickelt, der sich erfolgreich entwickelt habe.

Die Präsidiumsmitglieder Michael Lefherz und Holger Huhn sowie Personalreferent Thomas Seibert würdigten Friedbert Neese als Menschen mit einem feinen Gespür und einer großen Wahrnehmungsgabe für seine Mitmenschen. Generalsekretär Christoph Stiba hob am Ende einen Aspekt hervor, den er als entscheidend für die gesamte Arbeit des Bundes beschrieb: „Die Gemeinde war dir immer wichtig. So warst du gerne Gemeindepastor, und auch in deiner überregionalen Arbeit war die Liebe zur Gemeinde für dich handlungsleitend.“

Beim Bundesrat vom 9. bis 12. Mai in Kassel wird Friedbert Neese im Kreise der Gemeindevertreter offiziell verabschiedet.

Dr. Michael Gruber

Für Freiheit, Gerechtigkeit und Versöhnung

Baptisten in Deutschland erinnern an Martin Luther King

Mit zahlreichen Veranstaltungen erinnern die Baptistengemeinden des BEFG an den Todestag des berühmten Baptistenpastors und Bürgerrechtlers Martin Luther King jr., der am 4. April vor 50 Jahren ermordet wurde. „Kings Erbe ist auch für uns Baptisten in Deutschland heute noch von ungebrochener Aktualität“, würdigt der Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG), Michael Noss, das Leben und Wirken des schwarzen US-Amerikaners.

„Gerade im Hinblick auf die in den letzten Jahren erheblich angestiegenen rassistisch motivierten Gewalttaten in Deutschland ist es wichtig, dass wir uns nicht nur an King erinnern, sondern das, was er gelebt und wofür er gekämpft hat, zu unserem eigenen Anliegen machen“, sagt Michael Noss, selbst baptistischer Theologe. Kings oberstes Anliegen sei der Einsatz für Freiheit, Gerechtigkeit und Versöhnung gewesen. Umso dankbarer sei er, so Noss weiter, „dass dies in vielen Gemeinden unseres Bundes und darüber hinaus ganz selbstverständlich gelebt wird.“ Denn dies sei der Auftrag, den Jesus Christus den Menschen gegeben habe.

Auch Generalsekretär Christoph Stiba stellt fest, dass das „Bedürfnis nach Abgrenzung und die Vorurteile gegenüber dem Fremden in unserer Gesellschaft zugenommen haben.“ Deshalb freue er sich über die Entwicklung innerhalb des Bundes der Baptisten- und Brüdergemeinden und anderer christlicher Kirchen, bei denen er diese Tendenz nicht erkennen könne. „Gerade in den letzten Jahren ist die Zahl der nicht-deutschstämmigen Mitglieder in vielen Gemeinden erheblich gestiegen. Martin Luther King hat gesagt: ‚Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert.‘“ So verabschiedete beispielsweise der Bundesrat,

das höchste Entscheidungsgremium der Kirche, im Jahr 2016 eine Resolution zum Thema „Bunte Gemeinde – Staunen über Christus im Anderen“, in der die Gemeinden sich selbst den Auftrag geben, langfristig das Miteinander ganz unterschiedlicher Menschen zu gestalten – unabhängig von körperlicher Verfasstheit, Alter, Geschlecht, Sprache sowie ethnischen, sozialen und kulturellen Hintergründe. „Denn“, davon ist Stiba überzeugt, „Gottes guter Geist setzt Menschen in Bewegung und macht sie zu Friedenstiftern.“

Mit Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Radioandachten und Vorträgen begehen zahlreiche Baptisten und Baptistinnen das Martin Luther King-Gedenkjahr. Bei einem Radiogottesdienst im Deutschlandfunk mit dem Thema „Der Traum lebt!“, der am 15. April um 10:05 Uhr aus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Oldenburg gesendet wird, wird Christoph Stiba die Predigt halten. Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamm stellt auf ihrer Internetseite eine umfangreiche Online-Dokumentation zur Verfügung. Der BEFG-Landesverband Berlin-Brandenburg feiert in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Steglitz gemeinsam mit der International Baptist Church Berlin am 15. April einen Gedenkgottesdienst.

Julia Grundmann

Martin Luther Kings Ideale nach wie vor aktuell

Gespräch des Evangelischen Pressedienstes (epd) mit Michael Noss

Berlin/Frankfurt a.M. (epd). Die Baptistengemeinden in Deutschland haben den schwarzen Menschenrechtler und Baptistenpastor Martin Luther King jr. zu seinem 50. Todestag gewürdigt. Sein Ideal von einer friedlichen, gerechten und solidarischen Welt habe bis heute nichts an Aktualität verloren, sagte Michael Noss (Berlin), Präsident des baptistischen Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, dem Evangelischen Pressedienst (epd). Der Friedensnobelpreisträger Martin Luther King wurde am 4. April 1968 in Memphis (US-Bundesstaat Tennessee) ermordet.

Die Mitte der 1950er Jahre begonnene Bürgerrechtsbewegung habe ihre historischen Wurzeln zwar vor allem in einer lokalen Baptistengemeinde in Montgomery (Alabama), wo King Pastor war. Der Kampf gegen Rassendiskriminierung sei dann aber schnell zu einer „globalen und überkonfessionellen Geschichte geworden“, fügte Noss hinzu. Es freue ihn, wenn sich auch Christen anderer Glaubensrichtungen mit King identifizierten. Noss: „Die Geschichte von Martin Luther King ist Weltgeschichte, sie ist Pastorengeschichte und sie ist Baptistengeschichte.“

Martin Luther King sei es in seinen Bestrebungen vor allem um Gerechtigkeit gegangen, sagte Noss. Auch heute sei dies ein großes Thema, auch mit dem Hintergrund der Flüchtlingssituation in Deutschland. Zudem nehme der Rassismus weltweit „zumindes gefühlt“ zu. „Von daher glaube ich, dass Martin Luther Kings Bestreben nach der Gleichheit aller Menschen – das war ja sein großes Oberthema – mit seiner Botschaft des gewaltfreien Widerstandes in der Tradition Gandhis nach wie vor ungebrochen relevant ist“, betonte der 62jährige Noss.

Der baptistische Theologe Noss erinnerte an den historischen „Marsch auf Washington“ von 1963, wo mehr als 250.000 Menschen gegen die Rassendiskriminierung in den USA protestierten. Dort hielt King seine berühmte Rede „I have a dream“ („Ich habe einen Traum“). Zwar könne man Geschichte nicht wiederholen, aber ein solch „ungeheures Zeichen der Solidarität wäre für mich auch heute eine große Sache“. Vor allem wenn man bedenkt, dass ein Drittel der Teilnehmer damals Weiße waren, so der Schöneberger Pastor Noss.

Die Baptisten zählen zu den großen Konfessionsfamilien und sind Teil der reformatorischen Kirchengeschichte. Ihre Geschichte reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. 1639 entstand die erste US-amerikanische Baptistengemeinde, 1834 die erste deutsche Gemeinde in Hamburg. Von der Hansestadt aus breitete sich der Baptismus in Deutschland und anderen Ländern Europas aus.

Zu den Grundzügen baptistischer Lehre gehören das Prinzip der Freiwilligkeit, der Einsatz für Menschenrechte, Religions- und Gewissensfreiheit, Ökumene sowie die Trennung von Staat und Kirche. Getauft werden erwachsene Menschen, die eine persönliche Entscheidung für den Glauben an Jesus Christus getroffen haben. Die Gemeinden sind geprägt durch flache Hierarchien und basisdemokratische Strukturen.

Stephan Cezanne, Evangelischer Pressedienst (epd)

Dein Ort des Glaubens

Der BEFG sucht Videos für eine Landkarte spiritueller Orte

Die abgedunkelte Ecke mit Meditationshocker hinter dem Bücherregal, der spartanisch eingerichtete Andachtsraum in einem Kloster, der zum Verweilen wie gemachte Baumstumpf vor majestätischer Bergkulisse, die einsame kleine Kapelle inmitten weiter Kornfelder, der von Sträuchern geschützte Platz hinter der Düne...

Viele Christinnen und Christen haben einen Ort, an den sie sich zurückziehen, wenn sie Gott begegnen möchten. „INSPIRIERT LEBEN – dass Christus Gestalt gewinnt“ ist 2018 und 2019 das Jahresthema in unserem Bund. Deshalb wollen wir wissen, welches Euer Ort der geistlichen Inspiration ist.

Ihr könnt uns Euren Ort in einem Video vorstellen. Die Videos spiritueller Orte veröffentlichen wir auf baptisten.de auf einer Landkarte.

So geht es:

- Maximale Dauer zwei Minuten
- Das Video muss nicht professionell sein: Aufnahme mit Smartphone bei höchster Qualitätseinstellung ausreichend
- Erzählt etwas über den Ort, was er Euch bedeutet, wie oft Ihr hingehet, was Ihr dort Besonderes erlebt habt!
- Falls andere Personen zu sehen sind, stellt bitte sicher, dass diese mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.
- Ladet das Video in einen Online-Speicher und schickt den Link an kommunikation(at)baptisten.de
- Wenn Euer spiritueller Ort öffentlich ist, zum Beispiel eine Kirche oder ein Ort in der Natur, dann schreibt uns in der E-Mail bitte die exakte Ortsangabe, damit wir den Ort auf der Karte korrekt anzeigen können. Bei privaten Orten, wenn Ihr beispielsweise eine Gebetsecke in Eurer Wohnung eingerichtet habt, veröffentlichen wir natürlich nicht die

genaue Adresse. Bitte nennt uns die „ungefähre“ Ortsangabe, mit deren Veröffentlichung Ihr einverstanden seid – zum Beispiel die Stadt oder das Bundesland. Wenn Ihr keinen Ort angeben wollt, erscheint Euer Video an einem neutralen Punkt, zum Beispiel in der Mitte der Karte.

- Mit der Einsendung stimmt Ihr einer Veröffentlichung Eures Videos auf baptisten.de sowie im YouTube-Kanal, auf der Facebook-Seite und im Twitter-Profil des BEFG zu.

Wir freuen uns auf Eure Einsendung!

Aktion für den Gottesdienst

GOTTESMOMENTE!

Gott ist immer da. Er hält jeden Moment, jeden Augenblick unseres Lebens in seinen Händen, auch wenn wir es oft nicht merken. Aber hin und wieder gibt es diese Momente, die anders sind. Die, in denen wir Gottes Gegenwart ganz bewusst erleben. Solche Gottesmomente sind etwas Besonderes. Sie vertiefen unseren Glauben, sie machen das Leben reich und schön. Mal sind es laute, bunte und verrückte Momente, mal sind sie ganz leise, still und unerwartet.

Um diese Gottesmomente geht es. Mitten im Gottesdienst soll es die Möglichkeit geben, sich bewusst an die eigenen Gottesmomente zu erinnern, sie aufzuschreiben, sie gemeinsam zu betrachten und zu feiern. Zusammen erstellen wir ein großes Bild davon, wie Gott mitten unter uns wirkt und unser Leben prägt!

GOTTESMOMENTE ERINNERN!

Für die Aktion zum GJW-Sonntag haben wir ein Poster und Haftzettel in alle Gemeinden des BEFG geschickt. Wenn ihr kein Plakat und keine Haftzettel bekommen habt, meldet euch einfach bei uns und wir schicken euch die Sachen zu. Eine kurze Mail an gjw@baptisten.de genügt.

An einer passenden Stelle im Gottesdienstablauf (z.B. während der Fürbitte, am Ende des Abendmahls oder in einem Teil, in dem Glauben und Leben geteilt werden) werden die Zettel ausgeteilt. Darauf schreiben alle, die möchten, (anonym) einen Gottesmoment, der von persönlicher Bedeutung ist, und kleben ihn auf das Poster, das an einer geeigneten Stelle im Gottesdienstraum aufgehängt wird. So entsteht aus den kleinen Zetteln ein Bild von vielen persönlichen Gottesmomenten. Ein Bild davon, dass Gott euch als Gemeinde auf vielfältige Weise begegnet. Die Teilnahme an der ganzen Aktion ist natürlich freiwillig.

GOTTESMOMENTE TEILEN!

Ihr könnt überlegen, ob ihr manche Zettel sogar laut vorlest oder Zeit lasst, an dem fertig beklebten Poster vorbeizugehen. Dadurch könnt ihr als ganze Gemeinde an den Gottesbegegnungen der andern Anteil nehmen.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr ein Foto von dem fertigen Poster auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/gemeindejugendwerk), bei Instagram (@gemeindejugendwerk) oder Twitter posten.

Wenn ihr es mit dem Hashtag #bju2018 verseht, finden wir es auch. So sammeln wir gemeinsam hunderte Gottesmomente von Menschen aus ganz Deutschland.

GOTTESMOMENTE POSTEN

Wenn ihr das Bild später posten möchtet, wäre es gut, wenn ihr beim Erklären der Aktion kurz darauf hinweist. Dann können alle ihren Zettel anonym schreiben, wenn sie nicht möchten, dass ihr Name mit gepostet wird und ihren Text so formulieren, dass nicht auf ihre Person geschlossen werden kann.

Wir freuen uns auf den GJW-Sonntag und darauf, wenn sichtbar wird, wie Gott im Leben von vielen unterschiedlichen Menschen wirkt und erlebbar ist.

Viel Spaß und jede Menge Segen!

Das Evangelium eindrücklich vermittelt

PROCHRIST LIVE in Waldkraiburg

Vom 11. bis 17. März veranstaltete die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Waldkraiburg gemeinsam mit der Evangelischen Kirche sowie der Christlichen Freikirche Mühldorf PROCHRIST LIVE mit dem bekannten Evangelisten Ulrich Parzany. Ein persönlicher Bericht von EFG-Pastor Benjamin Klammt.

Nach Monaten der intensiven Planung und des zuversichtlichen Gebets war es endlich soweit: Die Evangelisation fand im großen Saal des Hauses der Kultur statt. Die Besucherzahl bewegte sich zwischen 160 und 255 Gästen pro Abend. Auch wenn somit einige Plätze leer blieben, war es eine sehr gesegnete Veranstaltung. Als Ulrich Parzany Tag für Tag die Gäste dazu einlud, ihr Leben Jesus zu übergeben und nach vorne zum Kreuz zu kommen, folgten zahlreiche Besucher dieser Einladung. Wir sind sehr dankbar, dass etwa 50 Menschen ihr Leben Jesus Christus übergeben haben.

Die Verkündigung Parzanys war freundlich, zugewandt und zugleich direkt, und herausfordernd. Insgesamt spürte man seine von Gott verliehene Vollmacht und Klarheit in der Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi, das er den Anwesenden auch unter Bezugnahme auf eigene Erlebnisse und eindrückliche Beispiele vor Augen malte. Inhaltlich orientierte sich der evangelische Theologe dabei an den vorgegebenen Themen wie beispielsweise „Gott liebt mich“, „Gott will mich“ oder „Gott sucht mich“. Beim Thema „Gott erwartet mich“ sprach Parzany an, dass die Bibel Gott auch als Richter beschreibt.

Die musikalische Gestaltung der einzelnen Abende übernahm die Band Salz. Deren Liedauswahl war mehr als gelungen und sorgte für eine wunderbare Atmosphäre.

Das Rahmenprogramm war bunt gemischt: So gab es mehrere Anspiele, Andachten anhand von Alltagsgegenständen, Interviews und die persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Krankheit mit anschließendem Zeugnis.

Der sonntägliche Abschlussgottesdienst in der Evangelischen Kirche war mit etwa 300 Besuchern fast so gut besucht wie der dortige jährliche Weihnachtsgottesdienst. Auch hier predigte Parzany noch einmal in aller Klarheit und lud zu Jesus ein, der gekommen sei, um sein Leben als Lösegeld für viele zu geben (Mt. 20,28).

Nun heißt es für uns beteiligte Gemeinden, all jene zu begleiten, die sich auf den Weg mit Jesus machen, mit ihnen über den Glauben und ihre Zweifel zu sprechen und ihnen auch vorzuleben, wie erfüllt das Leben an der Hand Jesu ist.

Als Gemeinde sind wir sehr gespannt, wie es weitergeht. Besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen der Evangelisation beigetragen haben!

Benjamin Klammt

Emotionaler Abschied der Regenbogen-Str.

So bunt war die Abschiedsgala!

Am 24. Februar 2018 kamen in Berlin-Schöneberg über 90 Personen aus ganz Deutschland zusammen und feierten den Abschied der Regenbogen-Str.. Mit dabei waren Personen aus den ersten Stunden, aber auch einige Kinder, die nun das erste und letzte Mal die Regenbogen-Str. hautnah miterleben konnten. Ganze Rebo-Teams haben sich nach etlichen Jahren wieder versammelt und auch Mitwirkende und Teams, die nicht teilnehmen konnten sind nun wieder neu in Kontakt gekommen. Es schön zu sehen, dass dieses Projekt noch immer die Kraft hat, solche Wellen zu schlagen.

Am Vormittag feierte die Festgemeinde einen Gottesdienst.

GJW-Leiter Udo Rehmann erzählte in seiner Andacht von der Magd Rhode (Apg 12), deren Aufgabe es war, Petrus die Tür zu öffnen. Die Regenbogen-Str. war voll mit solchen Türöffnern. All die Mitarbeitenden, die Kinder begrüßt haben und für sie ansprechbar waren, haben die Kinder wissen lassen: Du bist hier willkommen! Du hast hier einen Platz.

In den Stücken war Tante Lakritze in besonderer Weise eine Türöffnerein. Immer, wenn sie aus ihrem Kiosk heraustrat verknüpfte sie auf ihre eigene Art das Leben Regenbogenkindern mit den Geschichten der Bibel. Eine missionarische Arbeit der offenen Tür!

Am Nachmittag wurde ein letztes Mal ein typisches Regenbogen-Str.-Programm gefeiert.

Viele beteiligten sich mit Spielen, Aktionen, Liedern, Puppenstücken und verabschiedeten sich so von „ihrer“ Regenbogen-Str.. Parallel entstanden eine Wand der Erinnerungen, Fotos mit den Regenbogenkindern und beim Kiosk von Tante Lakritze konnten Süßigkeiten gekauft werden. Ganz zum Schluss trommelten und trampelten alle ganz heftig bei der allerletzten Abschlussrakete. Nach dem Countdown sind dann alle losgeflogen in neue Abenteuer ... Damit ist die Regenbogen-Str. nach 35 Jahren beendet.

In den letzten Jahren fehlten immer stärker finanzielle und personelle Mittel, um das Projekt fortführen zu können. Doch neue Ideen sind bereits entstanden. Im Fachbereich Familie und Generation ist das Figurentheater „Hallo Nachbar“ als verbindendes Element für alle Generationen entstanden. Für die Arbeit mit Kindern hat das GJW die kunterbunte Box entwickelt, ein interaktives Multimedia-Abenteuer zum Sofort-Losspielen. Die beiden Kulissen und Puppensätze haben eine neue Heimat in der EFG Westoverledingen und in der EFG Berlin-Charlottenburg gefunden. Beide Gemeinden verliehen sie bundesweit. Der gesamte Tag war geprägt von den vielen kleinen und großen Geschichten, der Gemeinschaft und vom Mitmachen. Es wurde gefeiert, gelacht, nachgedacht und es wurde Gott gedankt, der in all den Jahren zig tausend Herzen hat höher schlagen lassen und einige dieser Herzen an diesem Tag noch einmal zusammen gebracht hat.

Geschichten vom Missionsfeld

Eindrücke aus Kamerun

Jedes Jahr feiert unser Partnerbund in Kamerun seine Bundeskonferenz: In diesem Jahr war die Konferenz in Ngong im Norden und auch unsere Missionare Nathan Minard und Sarah Bosniakowski haben teilgenommen. Hier ist die größte Gemeinde in der Region. Die ehemaligen EBM INTERNATIONAL Missionare in Kamerun, Gudrun und Lionel Minard aus Frankreich, waren als Gäste auf der Konferenz und haben ihren Sohn Nathan sowie ehemalige Wirkungsstätten besucht. Beide schrieben, wie beeindruckt sie vom Wachstum der Gemeinden waren und teilten mit uns einige Blitzlichter.

In diesem Jahr wurden auf der Bundeskonferenz 36 neue Pastoren ordiniert und für ihren Dienst in den Gemeinden gesegnet. Mit 27 weiteren, die bereits im Dezember 2017 ihre Ordination hatten, sind das 63 neue Pastoren allein in den letzten Monaten. Das ist ein deutliches Anzeichen dafür, dass die Baptisten in Kamerun eine gute Ausbildungsarbeit machen, und dass der Gemeindegewinn Wachstum erlebt. Auch die Baptistengemeinde in Ngong ist dafür ein eindrucksvolles Einzelbeispiel: Vor 20 Jahren hatte sie ungefähr 250 Mitglieder – heute sind es weit mehr als 1000. Und von dieser „Muttergemeinde“ hat sich das Evangelium in die ganze Region ausgebreitet: Aus fünf Gemeinden zu der Zeit von Gudrun und Lionel Minard sind mittlerweile über 40 geworden. Was für eindrucksvolle Zahlen.

Auch im Süden gibt es viele Gemeinden: Auf dem einen Bild ist eine Gemeinde in der Hauptstadt Yaoundé zu sehen. Hier finden jeden Sonntag 1600 Menschen Platz, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Viele dieser Geschichten haben ihren Anfang vor vielen Jahren und Jahrzehnten genommen. Die Baptisten in Kamerun waren der erste Partner von EBM INTERNATIONAL. Bis heute beteiligen wir uns unter anderem stark an der Theologischen Ausbildung im Land. Dies geschieht durch finanzielle und materielle Unterstützung der Bibelschule Mokong im Extremen Norden und des Theologischen Seminars in Ndiki im Süden. Und darüber hinaus gibt es viele Projekte im Bereich der Gesundheits- und Kompetenzförderung und mit gefährdeten Kindern.

Unsere Missionare Nathan und Sarah bringen sich in Garoua im Technischen Zentrum (CTG), am Technischen Gymnasium und im Krankenhaus der Hoffnung ein.